

Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die fünfgehaltene Corpus-
Seite oder deren Raum 12 Fig.

Reclamen
vor dem Tagesanfange oder deren
gehaltene Reclame oder deren
Raum 30 Fig.

Nr. 235.

Sonnabend, den 6. Oktober 1888.

89. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

* Des deutschen Kaisers Säbllandfahrt, seine Besuche in Stuttgart, München, Wien, haben in letzter Woche die Aufmerksamkeit des ganzen Welttheils auf sich gelenkt. Alles stimmt darin überein, daß man es hier nicht bloß mit Höflichkeitsschreien, sondern mit wichtigen, politischen Vorgängen zu thun hat. Wer zu lesen versteht, wird sogar aus den Tschuden Kaiser Wilhelms durch die neuesten politischen Vorkommnisse beeinflusste Momente herauslesen. Der Kaiser betonte mit größtem Nachdruck, seine Absicht die Bundesstreue zu wahren und rühmte in München die Haltung König Ludwigs II. im Jahre 1870 und des Kaiserregenten bei seiner Thronbesteigung nach dem Tode Friedrichs III. Sicherlich nicht ohne politische Bedeutung ist der bei dieser Gelegenheit von der süddeutschen Bevölkerung gezeigte Enthusiasmus. — Um wiederum die Bedeutung des Besuchs in Wien zu verstehen und zu würdigen, brauchte man nur die Berichte über den dem deutschen Kaiser seitens der Bevölkerung Wiens zu Theil gewordenen Empfang sowie die Zeittitel der officiellen und unabhängigen Blätter in Wien und Pest zu lesen. Es brachte der Aufenthalt in Wien nicht nur eine neue Sanction des deutsch-österreichischen Verhältnisses durch die wiederholten Monarchen- und Staatsämner, sondern auch durch das österreichische Volk, und damit eine neue Stärkung der Friedensbürgschaft.

Trotz Allem war die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes auch auf eine andere Seite gerichtet, auf die Kaiserin Elisabeth. Der jetzige Stand der Dinge ist in wenig Worten etwa folgender: Als Einseher des „Tageblatts“ Kaiser Friedrichs hat sich Geheimrath Prof. Dr. Geffken den Gerichten, die bereits auf ihn schwebten, gestellt und wurde in strenge Haft und in Verhör genommen. Die Anklage lautet auf Landesverrath und wird der Prozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden. Das von einem eingeleiteten Entmündigungsverfahren, von einer Ermächtigung Geffkens durch den verstorbenen Kaiser Friedrich, drei Monate nach seinem Tode das Tagebuch zu veröffentlichen u. s. w., geschwieben wird, ist noch nicht autorisirt. Erwähnenswerth jedoch ist, daß Prof. Delbrück, der betänlich in nahen Beziehungen zum kaiserlichen Hofstaat stand, in Abrede stellt, daß das Tagebuch metallographirt worden sei, und die Echtheit des veröffentlichten Tagebuchs nicht in Zweifel zieht. Die Wahlbewegung hat in letzter Woche bei der Aufhebung des Wahltermins einige Fortschritte gemacht, aber wegen der anderen wichtigen Vorgänge ist das In-

teresse der Bevölkerung doch noch nicht allgemein durch sie in Anspruch genommen. Das Centrum hat seinen Wahlkreis veröffentlicht und in denselben besonders ausführlich die Veranschlagung der Schule verlangt. — In Berlin ist das Kartell zwischen den Conservativen und den beiden Mittelparteien gescheitert.

Im Auslande war das wichtigste Ereigniß der Erlass eines die Fremden betreffenden Decrets in Frankreich. Dasselbe ist sogar in Frankreich abfällig beurtheilt worden, noch vielmehr ist dies der Fall in den Ländern, welche wie Belgien, Italien, Deutschland, große Contingente zu den Fremden in Frankreich stellen.

* Als Termin der Reichstagsöffnung soll der 20. November in Aussicht genommen sein. Der Reichstag würde somit vor Weihnachten noch etwa vier Wochen Zeit haben und sich erst von Mitte Januar an mit dem Abgeordnetenhaus zusammen einrichten müssen. Ueber die Frage, ob die Regierung mit neuen Vorschlägen zur Verhandlung der socialdemokratischen Bewegung schon in der bevorstehenden Session hervortreten gedenkt, sollen die Erörterungen noch nicht abgeschlossen sein. Jedenfalls würde es erst in der zweiten Hälfte der Session geschehen.

* In Rom wurde in der am Mittwoch stattgehabten Gemeinberathung das von dem Bürgermeister Guiccioli ausgearbeitete Programm für die von dem Gemeinberath veranlasseten Festschreitungen bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm angenommen. Zugleich wurde beschlossen, dem König eine ehrenbürtigen Gruß zu entsenden, in welchem der Gemeinberath den König sowie sich selbst zu dem bevorstehenden hohen Besuche beglückwünscht.

* Die „Morningpost“ bezeichnet die Begegnung der beiden Kaiser in Wien als ein Ereigniß von hoher Bedeutung, weil dieselbe offen bezeuge, daß der Bund zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien seine Schwächung erlitten habe. Der Bund der drei Mächte, zu welchem England herliche Sympathie hege, werde mit Recht als die sicherste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa betrachtet. So lange die Politik der Friedensliga bleibe, was sie ist, so sei sie in jedem Falle der Unterfaltung Englands sicher.

* In dem eben ausgegebenen Hefte der Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin wird die Idee des Cardinals Lavigne, einen Kreuzzug gegen die Sklavenhändler zu eröffnen, in scharfen

Worten verurtheilt. Man kann — heißt es da — direkt sagen, daß durch das, wie es scheint, glücklicherweise gesicherte Nichtzustandekommen des Unternehmens eine große Zahl von unerfahrenen jugendlichen Africafahrerinnen vor furchtbaren Enttäuschungen und einem sichern Untergang gerettet worden sind. Ebenso wird die Idee einer Emin-Expedition verurtheilt.

* Die Antichinesenbewegung in den Vereinigten Staaten geht immer weiter. In der Dienstags-Sitzung des Senats zu Washington brachte Mr. Jones (Nebraska) eine Resolution ein, welche den Präsidenten erucht, über Verträge mit Großbritannien und Mexiko zu unterhandeln, behufs Ausschließung der Chinesen vom nordamerikanischen Festlande, um dieselben daran zu verhindern, die Vereinigten Staaten von großbritannischen Gebiete oder von Mexiko aus zu betreten.

Präsident Cleveland hat die Chinesenausschließungs-vorlage gebilligt. Er empfiehlt jedoch einen Zusatz, welcher die Landung solcher Chinesen zulassen, die augensichtlich nach den Vereinigten Staaten unterwegs sind, und mit Ausweispapieren versehen sind, und denjenigen Chinesen, welche während der antichinesischen Agitation in den Territorien unter Gewaltthaten zu leiden hatten, Schadloshaltung gewährt. Hierüber ist in Kalkform eine große Aufregung entstanden, denn auf verschiedenen Dampfzügen gegenwärtig 2000 Chinesen unterwegs nach Amerika und 2000 bereits in den kalifornischen Häfen angekommen hatten auf die Erlaubnis zur Landung. Die Republikaner jubeln darüber, daß sich der Präsident, der zugleich Präsidentenwahlkandidat ist, um die kalifornischen Stimmen bringe.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 4. Oktober. Alle sämtlichen schweizerischen Eisenbahnen, ausgenommen Lausanne-lys, ist der Personenverkehr wieder aufgenommen. Nach den von allen Seiten einlaufenden Berichten hat das gelungene Hochwasser an vielen Orten erheblichen Schaden verursacht.

München, 4. Oktober. Der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Graf Adlerberg, ist heute hier gestorben.

Karlsruhe, 4. Oktober. Der Erbprinz von Baden ist durch Kommandos vom 31. v. M. zum Oberlieutenant befördert worden.

Wien, 4. Oktober. Dem Vernehmen nach werden der Staatsminister Graf Bismarck und der Sektionschef von Eisenbahnwesen von dem Kaiser aus einer Einladung des Grafen Tsch. Soboles des ehemaligen Vorkaisers in Konstantinopel, zur Jagd Folge leisten.

Rom, 4. Oktober. Der Papst empfing den preussischen Gesandten Dr. von Schöber, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist. Ministerpräsident Crispien ist nach Oberitalien abgereist.

Schuld und Sühne.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weisenthurn.

— Du, ich bin besser so froh und dankbar! Wie sie doch an Alles gewohnt hat, was mir lieb sein konnte! Jetzt kannst Du also nicht fort von mir! rief sie und schlang die Arme liebevoll um seinen Nacken. Du verläßt mich nicht, ich werde immer bei Dir bleiben, wie ich es bei dir gewohnt!

Sie schien so überglücklich durch diesen Gedanken, daß er nicht den Muth hatte, ihr den besessenen Glauben jetzt schon zu nehmen; er überredete sie einzuweichen, nur mit ihm zum Speise zu gehen und an seiner Seite Platz zu nehmen; ja es gelang ihm sogar sie dazu zu bewegen, etwas Speise zu sich zu nehmen und das war erstauslich, denn sie hatte seit dem Tode der Tante halbstarrig jede Nahrung verweigert.

8. Kapitel. — Vormund und Mündel.

Die letzten, traurigen Formalitäten waren zu Ende geführt.

Mira schlich den ganzen Tag hindurch traunderfüllt durch die hohen Räume, welche ihr so äde und leer vorkamen, wie sie zuvor.

Dito Fulcan, welcher jetzt, wo die ersten Tage wilden Schmerzes vorüber waren, ihr natürlichster Gesellschafter hätte sein sollen, erhebt sich so nervös umherlaufend, das Moment, welcher ihr wieder in Frau v. Carr's Nähe sitzen sollte, daß er eigentlich als nicht vorhanden betrachtet werden mußte.

Mira schloß sich mit ihm und er benötigte diese Gelegenheit, um ihr mitzutheilen, daß er sich bemüht sehe sie zu verlassen um nach der Stadt zu fahren.

— Wahrscheinlich werde ich erst Morgen zurückkehren, sagte er hinzu, denn er hoffte den Abend als Leonie's Bekomber bei derselben zubringen zu können. Du darfst dich aber nicht einsam fühlen, kleine, und dich keinen Deiner Trostlosigkeit-Anfälle überlassen. Vergiß nicht,

daß die Trennung nur auf einen Tag ist und die Zeit rasch vergeht. „Nur zu rasch“, sagte er im Geiste hinzu.

— Ach, so lange werde ich allein sein, sagte sie; er hatte sie vermocht, bei den Mahlzeiten zu präsidieren und so sah sie denn auch jetzt ohean bei Tisch und schenkte ihm den Kaffee ein, dabei traurig zu ihm emporklickend.

— Weshalb mußt Du traurig?

— Geschäfte. . .

— Ich wollte, Du würdest mich mitnehmen, kannst Du es denn gar nicht? sagte sie ängstlich fragend hinzu.

— Nein Kind, und Du würdest es auch gar nicht annehmen finden!

— Du — wenn ich Dir im Wege bin. . .

— Darum handelt es sich nicht, aber bedenke nur, wie verlassen Du dich fühlst würdest, so ganz allein im Hotel; ich wäre zu sehr in Anspruch genommen, um mich mit Dir befassen, Dich unterhalten zu können. — Jedenfalls steht es fest, daß Du mich nicht zur Stadt begleiten kannst, entgegenzue er mit einiger Ungeduld.

Sie legte das Stück Butterbrod, in welches sie eben hatte heißen wollen, auf ihren Keller zurück und zwei große Thränen perlten langsam über ihre Wangen.

— Was ist denn schon wieder los? fragte er ungeduldig.

— Ach, ich komme darauf, daß Alles nicht mehr ist, schloß sie hinter ihrem hochgezogenen Leibchen die Hand. Du hättest mir verprochen, daß Du gerade so, wie Tantechen, mit mir sein wollest und — und es ist kein wahres Wort daran! Sie hätte mich nicht allein hier zurückgelassen, sie hätte mich überall hin mitgenommen, wohin sie selbst gegangen wäre!

Trotz der Erregung übte ihre kindliche Unschuld einen ganz eigenthümlichen, einen unübersehbaren Zauber auf ihn aus und in diesem Tone hat er sie, sich Nähe geben zu wollen, ihn zu verstehen und aberzeitig zu sein, daß seine Lebensanschauungen und Grundzüge die richtigen wären.

Mira ließ sich nach und nach so weit beruhigen, daß sie auf der Armlehne seines Sessels Platz nahm und umfingern mit ihm plauderte, bis endlich die Stunde des

Abschiednehmens kam. Sie geleitete ihn bis zum Parkthor, da auf ihre spezielle Bitte der Wagen vorausgeschickt worden war. Sie hatte den festen Entschluß gefaßt, ihre Trauer zu beherrschen und so plauderte sie denn unaufhörlich, ja sie lachte zuweilen sogar, um ihn zu beneiden, wie heiter sie sei, bis endlich das große eiserne Parkthor in Sicht kam. Da blieb sie plötzlich stehen, denn sie fühlte, daß ihr Muth verirage, und sie nahm von ihm Abschied, als geleite es eine Reize nach Neuseeland, nicht aber eine zweitägige Fahrt zur Stadt.

— Es wird eine künftige Zeit sein, sprach sie, aber ich will mir Mühe geben, so gut als möglich darüber hinwegzukommen.

— Und wenn ich übermorgen nicht zurückkäme, sprach er in beinahe ängstlichem Tone, so mußt Du dich nicht aufregen; es ist eine schwache Möglichkeit vorhanden, daß man mich aufhält.

Er hielt inne, sich unwillkürlich fragend, was sie wohl zu dieser Mittheilung sagen werde und es überließ sie ihn, daß sie vollkommen ruhig entgegnete.

— Du wirst doch kommen; es ist ganz undenkbar, daß es Verhältnisse geben könnte, welche Dich länger als bis übermorgen von mir fernhalten!

Die Pferde, welche draußen vor dem Parkthor standen, wurden unruhig. Fulcan sprang in den Wagen und ergriff die Zügel, während Mira sich langsam und traurig abwendete und nach dem Hause zurückkehrte. Als Fulcan sich noch einmal umwendete, sah er, daß sie stehen geblieben war und ihre Augen in Thränen schwammen. Er winkte ihr noch einen letzten Abschiedsgruß zu, den sie erwiderte und dann langsam nach dem Hause zurückkehrte.

Armes, einsames, kleines Mädchen!, dachte er mit einer warmen Regung des Mitleids.

Während seiner Fahrt bis zur Eisenbahnstation besahe er sich im Geiste beinahe ausschließlich mit Mira und kam zu der Ueberzeugung, daß Gräfin Marie ihm mit dem jungen Mädchen eigentlich ein etwas unbecommes Legat hinterlassen. Seine Bemüßung mit Leonie würde verunmuthlich erst in einiger Zeit stattfinden und wo sollte er Mira bis dahin unterbringen? Da kam ihm plötzlich ein

* Wie die „Post“ hört, wird die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern nach etwa 14 Tage in Kiel verweilen. Darnach geht sie nach London...

* In dem Befinden der Prinzessin Ludwig von Bayern ist, wie die „Münch. N. N.“ vernehmen, eine Besserung eingetreten, welche stetige Fortschritte macht.

* Fonds zu humanen Zwecken. Bezüglich des von uns getrennten Berichtes über die Conferenzen, welche der Reichsanwalt...

* Ein Telegramm der „Kreuzzeit.“ aus Rom meldet, die französische Regierung solle ihren Vorkämpfer in Rom...

* In Nihilis! — so schreibt man der „Correspondenz“ die Uebn am Konstantinopel — herrscht noch immer große...

* Der Reichsblaus-Senator Dr. Weiß ist — der „Nat.-Sig.“ zufolge — vom Kaiser, Sommarhaupt beauftragt worden, den Kaiser auf der biennialen Reise als amtlicher...

* Die Ausstellung in Kopenhagen wurde am Dienstag Nachmittag 6 Uhr unter Musik und Kanonendonner geschlossen.

* Unverbindlichnachrichten. Der Professor der Philosophie Dietrich von der Würzburger Universität hatte vor einiger Zeit in einem Unfall von Schwerkmetz...

* Wie das Organ der Deutschen allgemeinen Ausstellung für 1854 die Ausstellung mittelst, sind mehrere Arbeiter einer Berliner Fabrik zu dem Zwecke...

* Konfistorialrath Hülshoff, Prediger an der Schloßkirche zu Hannover und Superintendent der Inspektion Hannover, wird nach der „Hannov. National-Anzeiger.“ sein Amt verlassen...

* In Seebausen (Altmark) ließ am letzten Sonntag der Arbeiter Franke seinen lebenden Strohbausen auf Uebernahme einer Postkutsche werden...

* Der Gründer des Schauburgens. Dr. Zanner, welcher vor einer Woche von Baden in New-York das erste Verzeichniß gemacht hat, 40 Tage hindurch zu lafen, ist...

* Gewitter und Schrecken. Die Provinz Schlesien wurde am vergangenen Sonntag durch Gewitter und orkanartige Stürme heimgesucht, die im Gebirge mit Schneefällen verbunden waren.

* Ein blutiges Geheiß. Drama hat am 2. October die im Westen von Paris gelegene Place Vendôme in große Bewegung versetzt.

* Oxydirt einer Mutter. Vor einigen Tagen ist in dem Hause des Ortsvorstehers von Seghetto bei Spato...

* Berlin innerer Ehrenbürger: 25. 9 Uhr im „Gold zum Kronen.“

* Berlin innerer Ehrenbürger: 25. 9 Uhr im „Gold zum Kronen.“

Calendrier.

Berlin innerer Ehrenbürger: 25. 9 Uhr im „Gold zum Kronen.“

Berliner Börse vom 4. October.

* An der heutigen Börse hatte sich die letzte Tendenz wieder in den Besitz der beherrschenden Positionen gebracht...

* An der heutigen Börse hatte sich die letzte Tendenz wieder in den Besitz der beherrschenden Positionen gebracht...

Breite vertheilt sich, sofern nicht anders angegeben, als bezahlt.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds and Staatliche Fonds. Includes entries like D. Reichs-Anleihe, D. Reichs-Rente, etc.

Table with 2 columns: Staatliche Renten and Staatliche Anleihen. Includes entries like Preuss. Staats-Rente, Preuss. Staats-Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Staatliche Renten and Staatliche Anleihen. Includes entries like Preuss. Staats-Rente, Preuss. Staats-Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Staatliche Renten and Staatliche Anleihen. Includes entries like Preuss. Staats-Rente, Preuss. Staats-Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Staatliche Renten and Staatliche Anleihen. Includes entries like Preuss. Staats-Rente, Preuss. Staats-Anleihe, etc.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne am hiesigen Plage
Fleischergasse 1 (Ecke der Geiſtſtraße)
 unter eigener Firma
Bruno Wiesner
 eine
Cigarren-, Cigaretten- und Tabaks-Handlung.

Durch reichhaltiges Lager aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes hoffe ich, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können,
 verbinde damit mein Geschäftsprinzip, bei billiger Preisstellung nur das Beste zu liefern.
 Noch bittend, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Bruno Wiesner.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus

38. Grosse Ulrichstrasse 38.

Da so oft von den geehrten Herrschaften der Wunsch an mich gerichtet worden ist, am hiesigen Plage ein **feineres Restaurant** zu eröffnen, so erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage, **Sonnabend den 6. October cr.**

38. Große Ulrichstraße 38
ein Restaurant der Neuzeit

unter obiger Firma eröffne.

Zum Ausschank gelangt neben meinen anerkannt vorzüglichen Weinen, welche ich nur allein aus den renommierten Sekt-Cellaren der Herren **Kloss & Förster** in Freyburg a. U. beziehe,
ein echtes Münchener Bier vom Faß, à Glas 25 Pfg.

Durch Anstellung eines erfahrenen Küchenmeisters, der in den ersten Häusern Deutschlands thätig war, glaube ich in der Lage zu sein, mit meiner Küche selbst den größten Feinschmecker befriedigen zu können und mache auf meine **reichhaltige Speisekarte** ganz ergebenst aufmerksam.

Bittend, mein neues Unternehmen, welches in seiner inneren Einrichtung auch hohen Ansprüchen genügen dürfte, durch gütigen Besuch unterstützen zu wollen, zeichne

mit Hochachtung
A. Renelt.

NB. Wein Lokal gr. Steinstraße 66 bleibt wegen Renovation auf 8 Tage geschlossen.

Prinz Carl.

Heute Freitag den 5. October 1888
Grosse Extra - Vorstellung
 mit gänzlich neuem Programm.
 Erstes Auftreten eines ganz vorzüglichen
 Wiener Duettistenpaares,
 eines neu engagierten Salonhumoristen u. Contraaltistin.
 Das Programm ist von heute ab so reichhaltig
 und besteht aus Spezialitäten nur allerersten Ranges.
 9 1/2 Uhr Auftreten des Colossalmenschen
Wilhelm Löther
 aus Langendorf bei Weiskensfeld, erst 23 Jahre alt und
 nur 425 Pfund schwer, Größe 1,85.
 Wer nie gelacht, muß lachen, in Leipzig ein Urtheil: Löther
 alles übertroffen als **Hoja vom Ballet**, unter Aufsicht eines
 berühmten Tanzmeisters.

Morgen
 Sonnabend den 6. October 1888
Erstes Auftreten
 des Herrn **Carl Abs**
 aus Hamburg.
 Inhaber der goldenen und silbernen Champignon-
 Medaille von Deutschland und Amerika.
 Caffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Preise der Plätze: 1. Platz 1,00, 2. Platz 50 P., Vor-
 verlauf 1. Platz 75 P.
 Billets im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher**
 u. **Jasper**, Markt und Geiſtſtr.-Ecke, **C. S. Spterling**, Leip-
 zigerstraße, und **Stoye**, obere Leipzigerstr. u. Buchererstr.

Prinz Carl.
Carl Abs kommt!

Reisszeuge
 von vorzüglicher Güte billigt bei
Otto Unbekannt,
 Werkstat und Lager für mathem.
 physik. und optische Instrumente,
 Kleinschmidens quervor,
 neben der Forelle.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum
 von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit
 heutigem Tage meinen
Haarschneide-, Frisir- u. Rasir-Salon
 von **Schmerzstraße 36** nach
Leipzigerstraße 1 (Rathhaus)
 verlege. Indem ich bitte, mir auch in dem neuen Locale das
 bisher bewiesene Wohlwollen zu bewahren, gestatte mir zugleich
 auf mein gewähltes Lager aller **Parfumerien und Toilette-
 Gegenstände** hinzuweisen und mein bedeutend vergrößertes
Haarlager in geeigneter Erinnerung zu bringen. — Bei Bedarf
 ferneren gütigen Zuspruche entgegengehend, zeichne

Hochachtungsvoll
B. Rosenblatt, Friseur.

**Keine Hilfe für
 Brustkranke.**

NB. Für Halle und Umgegend ist
 eine Abtheilung bei Herrn D. Leh-
 mann in Halle a. S. errichtet
 worden.

Restaurant Ernst Peter
 untere Leipzigerstraße Nr. 6
 ist das Gesellschaftszimmer mit In-
 strument noch einige Abende frei.

Kaufmännischer Verein.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr
 Unterricht in „Italienischer Sprache.“

Für den redaktionellen und Inseratenvertheil verantwortlich Julius Kundert in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (R. Neffmann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Von Sonntag früh ab stehen meine fette sowie große
 und kleine **Futterſchweine** (Halbengl.)
 zum Verkauf bei
Carl Birke, Siebischenstein, Brauereistraße 65.

Victoria-Theater.
 Sonnabend, den 6. October 1888.
Am Rande des Abgrunds.
 Volksstück mit Gesang in 3 Acten
 und einem Vorspiel.

Hierzu 1 Beilage.